

Die evangelisch-lutherische Dreieinigkeitskirche

Geschichte

Die heutige Dreieinigkeitskirche an der Wehrlestrasse wurde 1937 eingeweiht. Eine bescheidene Notkirche in einer ehemaligen Arbeiterbaracke bestand jedoch bereits seit 1930. Zunächst gehörte Bogenhausen noch zum Verband der Pfarrgemeinde St. Johannes im benachbarten Haidhausen. Erst 1932 verfügte der evangelisch-lutherische Landeskirchenrat „die Loslösung der Pfarrkirchengemeinde Bogenhausen“ von dort. Gleichzeitig wurde der damalige zweite Pfarrer von St. Johannes, Ernst Veit, der schon die Vorbereitungen zur Gründung der neuen Kirchengemeinde betrieben hatte, als erster evangelischer Pfarrer Bogenhausens in sein Amt eingeführt.



Notbehelf in einer ehemaligen Arbeiterbaracke als Vorläufer der Dreieinigkeitskirche



Altar in der Not-Kirche

Schon bald entstand der Wunsch nach dem Bau einer eigenen, großen und festen Kirche. Dieser wurde anfangs nicht nur von der Gesamtkirchenverwaltung, sondern sogar von der Partei unterstützt, da die Nationalsozialisten nach der Machtergreifung Hitlers zunächst noch eine relativ kirchenfreundliche Politik zu betreiben versuchten.



"Baustein" zur Finanzierung der Dreieinigkeitskirche



Kirchenrat Bauer bei der Grundsteinlegung am 12.7.1936

Auch zahlreiche Gemeindemitglieder trugen durch Kauf von sogenannten „Bausteinen“ im Wert von einer oder einer halben Reichsmark mit zur Finanzierung bei.

Im Juli 1936 kam es schließlich zur Grundsteinlegung, im April 1937 fand die Feier zur Einholung der in Thüringen gegossenen Bronzeglocken statt, die am 19. September des gleichen Jahres für den ersten Gottesdienst der neuen Kirche läuteten. Beim festlichen Einzug in das neue Gotteshaus waren alle Gebäude der Denniger Straße (heute in diesem Bereich Wehrlestraße) mit Hakenkreuzfahnen geschmückt, und es gehörte Mut dazu, der Kirche in jener Zeit noch den Vorrang vor dem Staat einzuräumen, so wie es über Pfarrer Bauer und seine Einweihungspredigt überliefert ist ... „weil sie den besseren Teil gewählt“ habe, „der nicht von ihr genommen werden soll“.



Einholen der vier Glocken für die Dreieinigkeitskirche am 16. April 1937



Feierlicher Einzug in die Dreieinigkeitskirche am 19. September 1937



Kanne und Kelch weisen auf den lebendigen Herren der Kirche und der Welt: Jesus Christus



Linkes Bild:
*Kirche und Staat auf dem Weg zum neuen Gotteshaus.
In der vordersten Reihe von links: Dekan Langenfaß,
Oberkirchenrat Daumiller, Pfarrer Bauer*

Gerade fünf Jahre lang konnten die vier Bronzeglocken im Turm erklingen, dann mussten drei von ihnen auf staatlichen Befehl abtransportiert werden, um daraus Waffen und Munition für Hitlers Kriegsmaschinerie herzustellen. Die Kirche selbst wurde bei mehreren Luftangriffen stark beschädigt, jedoch zum Glück wenigstens nicht ganz zerstört, so dass sie fast ohne Unterbrechung benutzbar blieb.

Geschichte – Nachkriegszeit



*Konfirmation am Palmsonntag 1954.
Begleitet vom Geläute der einzigen verbliebenen Glocke
ziehen die Konfirmanden mit Kirchenrat Doerfler in die
Kirche ein.*

Nach dem Krieg konnte schnell mit der Beseitigung der Schäden begonnen werden, und schon bald entwickelte sich ein sehr reges Gemeindeleben. 1954 wurden neue Glocken für die Kirche gegossen, 1955 wurde der Gemeindesaal eingeweiht und auch die Orgel spielte wieder.

Ende der fünfziger Jahre reichten die Plätze in der Kirche nicht mehr aus, so dass Gottesdienste über Lautsprecheranlagen zusätzlich in den Gemeindesaal übertragen werden mussten. Sogar der Einbau einer Empore hatte man erwogen, da die Kirche ständig überfüllt war. Dieser Plan wurde dann jedoch fallen gelassen. Statt einer Vergrößerung vor Ort kam es daraufhin zur Errichtung der Nazarethkirche in der Höslbergstraße am Rande der Parkstadt.

Mit wachsender Bautätigkeit in den Außenbezirken des heutigen Stadtbezirks Bogenhausen wurden noch weitere Gemeindegebiete selbständig (Vaterunserkirche in Oberföhring und Immanuelkirche in Denning), sodass die Dreieinigkeitskirche heute im wesentlichen für den Bereich Altbogenhausen mit insgesamt 5.600 evangelischen Bewohnern seelsorgerisch tätig ist.



Konfirmanden um 1968



*Einführung von Prodekan Helmer
in die Dreieinigkeitskirche 1971*

Prodekan Pfarrer Helmer löste am 7.11.1971 Pfarrer Glaser als Prodekan, da er zum Dekan von München ernannt worden war.

Die wachsende Zahl an Gemeindemitgliedern und die zunehmenden Aufgabenbereiche hatten auch Auswirkungen auf den Personalstand der Dreieinigkeitskirche. Hatten Pfarrer Veit und Bauer die Seelsorge in der Gemeinde noch allein geleistet, so war schon zu Pfarrer Doerflers Zeiten eine zweite Pfarrstelle errichtet worden. Die dritte und vierte sollten folgen.

Seit 1981 finden in der umgestalteten unteren Etage mit dem Clubraum, den Räumen für Jugend- und Kindergruppen, regelmäßige Zusammenkünfte verschiedener Gruppen statt.

Der Kirchgarten wurde 1983 neu angelegt. Die Baracke der Tolsoy-Foundation und drei alte Garagen machten der Spielwiese Platz.

Quellen für die *Evangelisch-lutherisches Pfarramt München-Bogenhausen Dreieinigkeitskirche (Hrsg.):*
Seiten 1 .. 4: „50 Jahre Dreieinigkeitskirche Bogenhausen“, o.O. 1987
Weihnachtsbrief der ev.-luth. Dreieinigkeitskirche München-Bogenhausen, München 1968

Innenansichten



Innenansicht der Dreieinigkeitskirche



Gemälde hinter dem Altar: "Auferstehung Jesu Christi" aus dem Jahr 1937 von Prof. Heinrich Brüne (1869-1945) [Eines der wenigen erhaltenen Wandgemälde dieser Zeit]





Kruzifix (links) Augsburger Schule um 1700



*Holzrelief "Christi Geburt" (rechts)
von Ruth Speidel, 1948*



Aussenansichten



*Evag.-luth. Dreieinigkeitskirche in München Bogenhausen.
Gebaut nach dem Entwurf des Münchner Architekten Horst Wünschler.
Weihe am 19. September 1937*



Ansicht von Osten von der Scheinerstrasse



Blick von Norden auf das Kirchenportal

Der Nationalsozialismus forderte auch in Bogenhausen zahlreiche jüdische Menschenleben, zerriss Familien, demütigte, schikanierte, folterte und tötete auf oft schreckliche Weise. Damit sich nicht still und leise allmählich der Mantel des Vergessens über diese Gräueltaten legt, wurde am 11. November 2007 eine Gedenktafel enthüllt.

Die Gedenktafel ist eine Lösungsalternative zur Diskussion um die so genannten Stolpersteine. 2004 initiierte der politische Künstler Wolfram P. Kastner die Aktion "Auf einmal da waren sie weg ...". Er stellte umfangreiche Nachforschungen zu den Schicksalen jüdischer Bewohner und Bewohnerinnen in Bogenhausen an, erweckte um die 50 unbekannte und vergessene Namen zum Leben, das man ihnen so grausam entriß. Die rekonstruierten Schicksale veröffentlichte er in einem Buch. Die Anbringung der Gedenktafel an der Dreieinigkeitskirche ist ein Ergebnis dieser Aktion und - laut Dekan an der Dreieinigkeitskirche Volker Herbert - eine Lösungsalternative zur Diskussion um die so genannten "Stolpersteine".



Der Text der Gedenktafel aus Bronze wurde von einer Projektgruppe des Kirchenvorstands der Dreieinigkeitskirche entworfen, das Layout stammt von Jürgen Bartz. Auf eine Namensauflistung wurde bewusst verzichtet, da man keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben wollte.



Dreieinigkeitskirche und rechts der Gemeindesaal - Ansicht von Nordosten

Quellen der Texte: www.nordostkultur-muenchen.de
Seiten 5.. 8: Fotos: © Rolf Schimmelpfennig